

05.11.20

Vk - U

Verordnung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur

Siebte Verordnung zu dem Übereinkommen vom 9. September 1996 über die Sammlung, Abgabe und Annahme von Abfällen in der Rhein- und Binnenschifffahrt (7. CDNI- Verordnung - 7. CDNI-V)

A. Problem und Ziel

Das Übereinkommen vom 9. September 1996 über die Sammlung, Abgabe und Annahme von Abfällen in der Rhein- und Binnenschifffahrt (CDNI) sieht ein für Deutschland verbindliches System zur Finanzierung der Annahme und Entsorgung von öl- und fetthaltigen Schiffsbetriebsabfällen vor.

Es legt dabei eine einheitliche Entsorgungsgebühr fest, die ausschließlich für die Annahme und Entsorgung der entsprechenden Schiffsbetriebsabfälle zu verwenden ist. Mit der Unterzeichnung des CDNI im Jahre 1996 einigten sich die Vertragsstaaten auf eine Entsorgungsgebühr in Höhe von 7,50 Euro pro 1 000 Liter gelieferten Gasöls. Seit 2018 decken die erhobenen Entsorgungsgebühren nicht mehr die Kosten für die Sammlung und Entsorgung der öl- und fetthaltigen Schiffsbetriebsabfälle. Auf Empfehlung der Internationalen Ausgleichs- und Koordinierungsstelle (IAKS), die im Rahmen des CDNI u. a. für die Bewertung der Entsorgungsgebühr eingerichtet wurde, hat die Konferenz der Vertragsparteien (KVP) daher die Anhebung der Entsorgungsgebühren um einen Euro auf 8,50 Euro pro 1 000 Liter gelieferten Gasöls zum 1. Januar 2021 beschlossen.

Der Beschluss, der die Änderung der Anlage 2 des CDNI zur Folge hat, muss in Deutschland in Kraft gesetzt werden.

B. Lösung

Erlass der Siebten Verordnung zu dem Übereinkommen vom 9. September 1996 über die Sammlung, Abgabe und Annahme von Abfällen in der Rhein- und Binnenschifffahrt (7. CDNI-V), mit der der Beschluss der KVP innerstaatlich umgesetzt wird.

C. Alternativen

Keine, da die Umsetzung des Beschlusses aufgrund völkerrechtlicher Verpflichtungen erfolgt und die Erhöhung der Gebühr zur kostendeckenden Aufrechterhaltung des CDNI-Entsorgungssystems erforderlich ist.

D. Haushaltsausgaben ohne Erfüllungsaufwand

Die Umsetzung des Beschlusses wird keine finanziellen Auswirkungen auf die öffentlichen Haushalte haben.

E. Erfüllungsaufwand

E.1 Erfüllungsaufwand für Bürgerinnen und Bürger

Für Bürgerinnen und Bürger ergibt sich kein Erfüllungsaufwand.

E.2 Erfüllungsaufwand für die Wirtschaft

Keiner.

E.3 Erfüllungsaufwand der Verwaltung

Keine.

F. Weitere Kosten

Unter Zugrundelegung der Einnahmen aus den Jahren 2017, 2018 und 2019 wird geschätzt, dass aufgrund der Anhebung der Gebühren die Schiffsbetreiber, die in Deutschland Gasöl für Binnenschiffe beziehen, mit circa 303 000 Euro mehr Gebühren belastet werden.

05.11.20

Vk - U

**Verordnung
des Bundesministeriums
für Verkehr und digitale Infrastruktur**

**Siebte Verordnung zu dem Übereinkommen vom
9. September 1996 über die Sammlung, Abgabe und Annahme
von Abfällen in der Rhein- und Binnenschifffahrt (7. CDNI-
Verordnung - 7. CDNI-V)**

Bundeskanzleramt
Staatsminister bei der Bundeskanzlerin

Berlin, 2. November 2020

An den
Präsidenten des Bundesrates
Herrn Ministerpräsidenten
Dr. Reiner Haseloff

Sehr geehrter Herr Präsident,

hiermit übersende ich die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale
Infrastruktur zu erlassende

Siebte Verordnung zu dem Übereinkommen vom 9. September 1996 über
die Sammlung, Abgabe und Annahme von Abfällen in der Rhein- und
Binnenschifffahrt (7. CDNI-Verordnung – 7. CDNI-V)

mit Begründung und Vorblatt.

Ich bitte, die Zustimmung des Bundesrates aufgrund des Artikels 80 Absatz 2 des
Grundgesetzes herbeizuführen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Hendrik Hoppenstedt

**Siebte Verordnung zu dem Übereinkommen vom 9. September 1996
über die Sammlung, Abgabe und Annahme von Abfällen in der Rhein-
und Binnenschifffahrt**

(7. CDNI-Verordnung – 7. CDNI-V)

Vom ...

Auf Grund des § 2 Absatz 1 Nummer 3 in Verbindung mit Nummer 5 und Absatz 2 des Binnenschifffahrt-Abfallübereinkommen-Ausführungsgesetzes, dessen Absatz 1 im Satzteil vor Nummer 1 zuletzt durch Artikel 105 Nummer 2 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) und dessen Absatz 2 zuletzt durch Artikel 128 der Verordnung vom 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1328) geändert worden ist, verordnet das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und dem Bundesministerium der Finanzen:

Artikel 1

(1) Die mit dem Beschluss CDNI 2020-I-2 der Konferenz der Vertragsparteien vom 1. Juli 2020 angenommene Änderung der Anlage 2 des Übereinkommens vom 9. September 1996 über die Sammlung, Abgabe und Annahme von Abfällen in der Rhein- und Binnenschifffahrt (BGBl. 2003 II S. 1799), das zuletzt durch die Beschlüsse vom 22. Juni 2017, 13. Dezember 2018 und 18. Dezember 2019 (BGBl. 2020 II S. 618) geändert worden ist, wird hiermit auf den in Anlage 1 des Übereinkommens genannten deutschen Wasserstraßen in Kraft gesetzt.

(2) Der Beschluss wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

(1) Diese Verordnung tritt am 1. Januar 2021 in Kraft.

(2) Diese Verordnung tritt an dem Tag außer Kraft, an dem das Übereinkommen für die Bundesrepublik Deutschland außer Kraft tritt.

(3) Der Tag des Außerkrafttretens ist im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Veröffentlichung des Beschlusses

Beschluss CDNI 2020-I-2

Teil A

Erhöhung der Entsorgungsgebühr auf 8,50 Euro ab dem 1. Januar 2021 Änderung von Artikel 3.03 der Anwendungsbestimmung

Die Konferenz der Vertragsparteien,

gestützt auf das Übereinkommen über die Sammlung, Abgabe und Annahme von Abfällen in der Rhein- und Binnenschifffahrt (CDNI), insbesondere dessen Artikel 6 und Artikel 3.03 der Anwendungsbestimmung dieses Übereinkommens,

unter Hinweis auf den Vorschlag der IAKS vom 14. November 2019, vorgelegt gemäß Artikel 4.01 Absatz 1 der Anwendungsbestimmung dieses Übereinkommens,

unter Hinweis auf den Bericht der IAKS vom 20. November 2019 über die Verwaltung des Finanzierungssystems gemäß Artikel 6 des CDNI,

in Kenntnis, dass die Kosten für die Sammlung und Entsorgung von öl- und fetthaltigen Schiffsbetriebsabfällen seit 2018 nicht mehr aus den Einnahmen der Entsorgungsgebühr gedeckt werden,

in Kenntnis, dass dieses Defizit mittels der seit 2011 angelaufenen Mehreinnahmen in nächster Zukunft nicht mehr ausgeglichen werden kann,

unter Hinweis auf den Beschluss CDNI 2019-II-3, in der sie ihre Absicht bekundet hat, den seit 2011 unveränderten Betrag der Entsorgungsgebühr ab dem 1. Januar 2021 von 7,50 Euro auf 8,50 Euro je 1000 l steuerfreies Gasöl anzupassen,

beschließt, den Betrag der Entsorgungsgebühr zum 1. Januar 2021 auf 8,50 Euro je 1000 l steuerfreies Gasöl zu erhöhen,

beschließt, Artikel 3.03 der Anwendungsbestimmung entsprechend zu ändern,

beauftragt das Sekretariat, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um die technische Anpassung des elektronischen Zahlungssystems des CDNI (SPE-CDNI) zu veranlassen, damit die Erhöhung der Entsorgungsgebühr zum 1. Januar 2021 umgesetzt werden kann.

Die Änderung in der Anlage tritt zum 1. Januar 2021 in Kraft.

Anlage: Änderung von Artikel 3.03 der Anwendungsbestimmung.

**Erhöhung der Entsorgungsgebühr auf 8,50 Euro ab dem 1. Januar 2021
Änderung von Artikel 3.03 der Anwendungsbestimmung**

Artikel 3.03 Absatz 1 der Anwendungsbestimmung wird wie folgt geändert:

- „(1) Die Entsorgungsgebühr beträgt 8,50 Euro (zuzüglich MWSt.) pro 1000 l gelieferten Gasöls. Das Volumen des verkauften Gasöls entspricht dem Volumen bei 15°C.“

Résolution CDNI 2020-I-2

Partie A

Augmentation de la rétribution d'élimination à 8,50 euros à compter du 1^{er} janvier 2021

Amendement de l'article 3.03 du Règlement d'application

La Conférence des Parties Contractantes,

vu la Convention relative à la collecte, au dépôt et à la réception des déchets survenant en navigation rhénane et intérieure, notamment son article 6 et l'article 3.03 du Règlement d'application de la Convention,

vu la proposition de l'IIPC du 14 novembre 2019, soumise conformément à l'article 4.01 paragraphe 1 du Règlement d'application de la Convention susmentionnée,

vu le rapport de l'IIPC du 20 novembre 2019 relatif à la gestion du système de financement conformément à l'article 6 de la CDNI,

ayant pris acte du fait que les coûts de la collecte et de l'élimination des déchets huileux et graisseux liés à l'exploitation des bateaux ne sont plus couverts par les recettes de la rétribution d'élimination et ceci depuis 2018,

ayant pris acte du fait que le déficit en résultant ne pourra plus être couvert dans un avenir proche par l'excédent cumulé depuis 2011,

vu la Résolution CDNI 2019-II-3, par laquelle elle a exprimé son intention de porter le montant de la rétribution d'élimination inchangé depuis 2011 de 7,50 euros à 8,50 euros pour 1000 l de gazole détaxé au 1^{er} janvier 2021,

décide de porter le montant de la rétribution d'élimination à 8,50 euros pour 1000 l de gazole détaxé au 1^{er} janvier 2021,

décide d'amender l'article 3.03 du Règlement d'application en conséquence,

donne mandat au Secrétariat d'effectuer les démarches nécessaires pour procéder à l'adaptation technique du système de paiement électronique de la CDNI (SPE-CDNI) pour rendre opérationnelle l'augmentation de la rétribution d'élimination au 1^{er} janvier 2021.

L'amendement en annexe entre en vigueur le 1^{er} janvier 2021.

Annexe : Amendement de l'article 3.03 du Règlement d'application

**Augmentation de la rétribution d'élimination à 8,50 euros à compter du 1^{er} janvier 2021
Amendement de l'article 3.03 du Règlement d'application**

L'article 3.03, paragraphe 1 du Règlement d'application est modifié comme suit :

- « (1) La rétribution d'élimination s'élève à 8,50 euros (augmentée de la TVA) pour 1000 l de gazole délivré. Le calcul du montant doit être basé sur le volume du gazole correspondant au volume à 15 °C. »

Besluit CDNI 2020-I-2

Deel A

**Verhoging van de verwijderingsbijdrage tot 8,50 euro met ingang van 1 januari 2021
Wijziging van artikel 3.03 van de Uitvoeringsregeling**

De Conferentie der Verdragsluitende Partijen,

gezien het Verdrag inzake de verzameling, afgifte en inname van afval in de Rijn- en binnenvaart (CDNI) en met name artikel 6 van dit Verdrag alsook artikel 3.03 van de bijbehorende Uitvoeringsregeling,

gezien het voorstel van het IVC van 14 november 2019 dat overeenkomstig artikel 4.01, eerste lid, van de Uitvoeringsregeling van het Verdrag is voorgelegd,

gezien het verslag van het IVC van 20 november 2019 met betrekking tot het beheer van het financieringssysteem overeenkomstig artikel 6 van het CDNI,

wetende dat de kosten voor de verzameling en verwijdering van olie- en vethoudende scheepsbedrijfsafvalstoffen sinds 2018 niet meer gedekt worden door de opbrengsten uit de verwijderingsbijdrage,

overwegende dat dit tekort op korte termijn niet meer gecompenseerd zal kunnen worden door de sinds 2011 gecumuleerde overschotten,

gezien Besluit CDNI 2019-II-3 waarbij zij het voornemen heeft uitgesproken het sinds 2011 ongewijzigd gebleven tarief van de verwijderingsbijdrage van 7,50 euro met ingang van 1 januari 2021 te verhogen tot 8,50 euro per 1000 liter accijnsvrije gasolie,

besluit het tarief van de verwijderingsbijdrage met ingang van 1 januari 2021 te verhogen tot 8,50 euro per 1000 liter accijnsvrije gasolie,

besluit artikel 3.03 van de Uitvoeringsregeling overeenkomstig te wijzigen,

draagt het secretariaat op de nodige maatregelen te treffen voor de technische aanpassing van het elektronische betalingssysteem van het CDNI (SPE-CDNI) om de verhoging van de verwijderingsbijdrage per 1 januari 2021 operationeel te maken.

De bijgevoegde wijziging treedt in werking op 1 januari 2021.

Bijlage: Wijziging van artikel 3.03 van de Uitvoeringsregeling

**Verhoging van de verwijderingsbijdrage tot 8,50 euro met ingang van 1 januari 2021
Wijziging van artikel 3.03 van de Uitvoeringsregeling**

Artikel 3.03, eerste lid, van de Uitvoeringsregeling wordt als volgt gewijzigd:

- "(1) De verwijderingsbijdrage bedraagt 8,50 euro (te vermeerderen met BTW) per 1000 l geleverde gasolie. De berekening van het bedrag moet worden gebaseerd op het volume van de gasolie bij 15°C."

Begründung

A. Allgemeiner Teil

I. Zielsetzung und Notwendigkeit der Regelungen

Das Übereinkommen vom 9. September 1996 über die Sammlung, Abgabe und Annahme von Abfällen in der Rhein- und Binnenschifffahrt (CDNI) trifft u. a. verbindliche Regelungen zur Finanzierung eines Systems zur Annahme und Entsorgung von öl- und fetthaltigen Schiffsbetriebsabfällen.

Es sieht eine Entsorgungsgebühr vor, die von den Schiffsbetreibern zu entrichten ist. Die Entsorgungsgebühr ist in allen Vertragsstaaten gleich und wird nach einem festgelegten Verfahren berechnet und angepasst. Die Gebühr ist ausschließlich für die Finanzierung der Annahme und Entsorgung der öl- und fetthaltigen Schiffsbetriebsabfälle zu verwenden.

Mit der Unterzeichnung des CDNI im Jahre 1996, das 2009 in Kraft trat, einigten sich die Vertragsstaaten auf eine Entsorgungsgebühr in Höhe von 7,50 Euro pro 1 000 Liter gelieferten Gasöls. Seit 2018 decken die erhobenen Entsorgungsgebühren nicht mehr die Kosten für die Sammlung und Entsorgung der öl- und fetthaltigen Schiffsbetriebsabfälle. Die in den vorigen Jahren eingenommenen Gebührenüberschüsse werden voraussichtlich 2021 aufgebraucht. Auf Empfehlung der Internationalen Ausgleichs- und Koordinierungsstelle (IAKS), die im Rahmen des CDNI u. a. die Höhe der Entsorgungsgebühr bewerten soll, hat die Konferenz der Vertragsparteien (KVP) daher die Anhebung der Entsorgungsgebühr um einen 1,00 Euro auf 8,50 Euro pro 1 000 Liter gelieferten Gasöls zum 1. Januar 2021 beschlossen.

Dem Beschluss liegt eine Analyse und Projektion der Kostenentwicklung des IAKS zugrunde. Als Gründe für die Kostenunterdeckung führt die IAKS im Wesentlichen an, dass Altölerlöse kaum Einnahmen bringen, während die Betriebskosten der Annahmestellen und die Kosten für die Entsorgung von Bilgenwasser steigen. Ferner wird das Netz der Annahmestellen weiter ausgebaut oder muss erneuert werden; so wurde in Deutschland 2018 ein Bilgenentölungsboot in Doppelhüllenbauweise in Betrieb genommen. Schließlich müsse auch die Inflation berücksichtigt werden.

Der Beschluss, der die Änderung der Anlage 2 des CDNI zur Folge hat, muss in Deutschland in Kraft gesetzt werden.

II. Wesentlicher Inhalt des Entwurfs

Der Entwurf setzt den Beschluss zur Änderung der Anlage 2 in Kraft, mit der einheitlich im Geltungsbereich des CDNI die Entsorgungsgebühr auf 8,50 Euro pro 1 000 Liter gebunkerten Gasöls zum 1. Januar 2021 angehoben wird.

III. Alternativen

Keine, da die Umsetzung des Beschlusses aufgrund völkerrechtlicher Verpflichtungen erfolgt und die Erhöhung der Gebühr zur kostendeckenden Aufrechterhaltung des CDNI-Entsorgungssystems erforderlich ist.

IV. Regelungskompetenz

Die KVP ist nach Artikel 19 Absatz 1 CDNI ermächtigt, die Anlagen des CDNI zu ändern. Die Änderungen der Anlagen dürfen gemäß § 2 Absatz 1 Nummer 3 in Verbindung mit Nummer 5 und Absatz 2 BinSchAbfÜbkAG durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie dem Bundesministerium der Finanzen mit Zustimmung des Bundesrates in Kraft gesetzt werden, sofern diese Änderungen den Zielen des Übereinkommens entsprechen.

V. Vereinbarkeit mit dem Recht der Europäischen Union und völkerrechtlichen Verträgen

Verstöße gegen das Recht der Europäischen Union oder gegen völkerrechtliche Verträge sind nicht ersichtlich.

VI. Regelungsfolgen

1. Rechts- und Verwaltungsvereinfachung

Die Regelung nimmt keinen Einfluss auf die Komplexität des Rechts oder der Verwaltung.

2. Nachhaltigkeitsaspekte

Konkrete Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung sind nicht betroffen.

3. Haushaltsausgaben ohne Erfüllungsaufwand

Keine.

4. Erfüllungsaufwand

Keiner.

5. Sonstige Kosten

Auf Grundlage der in den Jahren 2017, 2018 und 2019 erhobenen Entsorgungsgebühren wird eine Mehrbelastung der Wirtschaft, die Gasöl für Binnenschiffe in Deutschland bezieht, von ca. 303 000 Euro pro Jahr geschätzt. Für das Vertragsgebiet des CDNI rechnet die IAKS mit Mehreinnahmen in Höhe von 1,3 bis 1,4 Millionen Euro (vgl. CPC (19) 38 / IIPC (19) 33 rev.1).

Die Schätzung für Deutschland beruht auf folgender Rechnung:

In den Jahren 2017 bis 2019 betragen die durchschnittlichen Gebühreneinnahmen in Deutschland 2 268 785,08 Euro (= 2 391 753,00 Euro im Jahr 2017 + 2 185 906,26 Euro im Jahr 2018 + 2 228 695,97 Euro im Jahr 2019 / 3).

Mit diesem Durchschnittsbetrag kann die durchschnittliche Menge Gasöl (in 1 000 Litern) errechnet werden, die in Deutschland von Schiffsbetreibern bezogen wurde und für die die Gebühr entrichtet wurde. Hierfür muss dieser Betrag durch 7,5 (für 7,50 Euro) geteilt werden, was 302.504,68 (in 1 000 Liter) ergibt. Diese durchschnittliche Menge Gasöl wird als Grundlage herangezogen für die Schätzung der zukünftigen Menge Gasöl, für die die Gebühr zu entrichten ist.

Multipliziert man diese Menge mit dem Faktor 8,5 (für 8,50 Euro) erhält man als Produkt die Gebühren, die wahrscheinlich in Zukunft zwecks Kostendeckung erhoben werden soll (2 571 289,75 Euro). Die Differenz aus diesem Betrag mit den durchschnittlich erhobenen Gebühren aus den Jahren 2017 bis 2019 ergibt die wahrscheinlich eintretende Mehrbelastung der Schiffsbetreiber in Deutschland von 302.504,67 Euro (Differenz aus 2 571 289,75 Euro und 2 268 785,08 Euro).

Die einmalige Umstellung des elektronischen Gebührenerhebungssystems SPE-CDNI erfolgt zentral beim CDNI und verursacht in Deutschland keine Kosten.

6. Weitere Regelungsfolgen

Keine.

VII. Befristung; Evaluierung

Die Regelung ist auf Dauer angelegt, so dass eine Befristung nicht vorgesehen ist. Im Rahmen der Vertragsmechanismen werden die Gebühren jährlich bewertet (vgl. Artikel 10 Absatz 2 CDNI in Verbindung mit Artikel 4.01 Absatz 1 Anlage 2 CDNI).

B. Besonderer Teil

Zu Artikel 1

Artikel 6 Absatz 1 CDNI bestimmt, dass die Entsorgungsgebühren einheitlich festgelegt werden. Dementsprechend setzt der Artikel 1 den Beschluss 2020-I-2 zur Erhöhung der Entsorgungsgebühren in Deutschland in Kraft.

Der Beschluss wird in seinem Wortlaut veröffentlicht.

Zu Artikel 2

Die Vorschrift regelt das Inkrafttreten und das Außerkrafttreten der Verordnung.